



Der Reichsverweser Ungarns mit seiner Suite in der Prozession am St. Stefans-tage. — The Regent of Hungary with his Suite in the Procession on St. Stephen's Day. — Il reggente di Ungheria col suo seguito nella processione di Sto. Stefano. — Le Régent de la Hongrie avec sa suite à la procession de la St. Etienne.

(Photo M. F. I.)

DIE NATIONALE ST. STEFAN-FESTWOCHE IN BUDAPEST

Die nationale Festwoche versammelt Jahr um Jahr immer zahlreicher die Fremden aus aller Herren Ländern, die sich darin nicht genug leisten können, alle Schönheiten dieser bewundernswürdig farbenreichen ungarischen Festesfolge auszukosten. Man kann wohl mit einer gutorganisierten und rührigen Propaganda die Welt mit der Kunde von einem solchen Ereignis durchdringen, aber auch die schönsten Worte und Bilder taugen nichts, wenn nicht ein wirklicher Wert, ein erlebnisstarkes Geschehen, im Hintergrunde steht.

Ein solches erlebnisstarkes Geschehen ist aber die nationale St. Stefan-Festwoche der ungarischen Haupt- und Residenzstadt, deren Bedeutung und Farbenfülle den fremden Besuchern nur allmählich bewusst geworden sind. Seitdem aber dies geschehen, beweist die stets zunehmende Zahl der ausländischen Besucher, dass dieses ursprüngliche ungarische Fest in der Reihe der ebenbürtigen, weltbekannt gewordenen Fremdenverkehrsereignisse einen würdigen Platz einnimmt.

Wenn wir uns fragen, warum denn eigentlich diese nationale Festwoche im Auslande so bekannt und geschätzt geworden ist, so kommen wir von selber auf die Antwort: Weil ihre Festesfreude aufrichtig ist, weil in ihr wirkliches Ungar-

tum lebt, und weil ihr Programm ungekünstelt, von innen heraus sich fortentwickelt.

Der St. Stefans-Tag am 20. August ist der eigentliche Stichtag der Festwoche. An diesem Tage wird der Reliquienschrein, in dem die erhalten gebliebene Rechte des ersten ungarischen Königs ruht, in den frühen Morgenstunden aus der Kapelle der königlichen Burg in feierlichem Umzuge nach der Matthias-Krönungskirche überführt. Nicht kunstbeflissene Regisseure haben diesen gestaltenreichen Umzug ersonnen; er ist von innen heraus Wirklichkeit geworden und hat sich stufenweise fortentwickelt in dem Masse, als sich im Umzuge den geistlichen Würdenträgern und übrigen Klerikern, die den Reliquienschrein geleiteten, auch die weltlichen Würdenträger, die Massen der glaubensfrohen Menschen zugesellten. Heute säumen die Vertreter des ganzen Landes die Strassenzüge, durch die dieser Umzug sein Ziele erreicht.

Das zweite grosse weltliche Ereignis des St. Stefan-Festtages sind die Festbeleuchtung der Hauptstadt und das Abbrennen des grossen Feuerwerks auf der Zitadelle des Blocksberges. Wer Sinn für Festesrausch und Sinnenfreude hat, will dieses grandiose Schauspiel sehen. Zehntausende bewegen sich in Erwartung der grossen Sehens-

würdigkeit an beiden Ufern der Donau, auch die Donauschiffe sind vollbesetzt und überall an den erhöhten Punkten der Umgebung, von wo man noch einen Blick auf den Blocksberg hat, sieht man dichte Scharen von Schaulustigen. Diese Betriebsamkeit ist an und für sich bereits stimmungsvoll und anregend, für den Fremden aber ein interessantes Erlebnis, das noch verschönt wird durch das Gefunkel von vielen tausend Lichtern in der Stadt und auf den umliegenden Bergen, an deren Fuss der mächtige Strom



St. Stefans-Feuerwerk auf dem St. Gellért-Berg. — Firework on St. Stephen's Night on Mt. Szt.-Gellért. — Fuochi artifiziali del giorno di Sto. Stefano sul monte di S. Gherardo. — Les Feus d'Artifice de la St. Etienne sur le Mont Szt. Gellért.

(Photo Szász)



Trachtengruppe aus Bocsárlapujtő am St. Stefanstage in Budapest. — Peasant costumes of Bocsárlapujtő. — Costumi popolari del villaggio Bocsárlapujtő. — Costumes populaires du village Bocsárlapujtő.

(Photo M. F. I.)

Die Heilige Rechte des Königs Stefan I. — The Shrine containing the Holy Right Hand of King Stephen. — La sacra mano destra del re Stefano. — La Main Droite Sacrée du Roi Etienne.
(Photo M. F. I.)

in geheimnisvollem Gewoge durch die Brückenhögen rauscht.

Ausser den verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Ausstellungen, gesellschaftlichen, künstlerischen und sportlichen Ereignissen sind besonders die Aufführungen des Volkslieder- und Tanzsingspiels „Gyöngyösbokréta“ eine verlockende Überraschung für all jene, die bodenständiges Brauchtum und volksechtes Wesen des Ungartums kennen lernen wollen. Es ist dies keine Revue, kein gekünsteltes Schauspiel, sondern die Darstellung der ungarischen Folklore in ihrer ursprünglichen Eigenart. Das ungarische



Junge Bauern aus Szany. — Young men of Szany. — Contadini giovani Szany. — Jeunes hommes de Szany.
(Photo M. F. I.)

Dorf und das ungarische Landvolk kommen zum Besuch in die Millionenstadt. Sie sind Gäste der Haupt- und Residenzstadt Budapest und nicht minder herzlich, als ihre Erwartungsfreude, mit der Mädchen und Jünglinge vom Dorfe in ihren schönen Trachten nach der Hauptstadt kommen, ist der Willkommgruss der Budapester an die Leute vom Lande. Trachten aus allen Teilen des Landes, das Brauchtum der verschiedensten landschaftlichen Gegenden zeigen sich hier in bildreicher, eindrucksvoller Abwechslung auf den Bühne des Stadttheaters. Ihre Trägerinnen und Träger sind keine berufsmässigen Schauspieler, sie nehmen den herzlichen Beifall des Publikums mit frischer, menschlicher Unmittelbarkeit entgegen.

Besonders eindrucksvoll wird sich am 17. August nachmittags der Empfang des ungarischen Landvolks im Hofe des Zentralstadthauses durch den Bürgermeister im Kreise seiner Magistratsherren gestalten. Einfache, Schaf-, Ross- und Rinderhirten, Bauern mit schwielen Fäusten machen hier dem Oberhaupte der Stadt ihre Aufwartung und der älteste von ihnen wird in ersten Worten den Stadtherren den Gruss des Landes überbringen.

Immer wieder überrascht die St. Stefansfeier mit neuen starken Eindrücken, die sich dann von Mund zu Mund mitteilen und die beste Propagandawirkung, die des persönlichen Erlebens, entfalten.



Abendstimmung am Donauufer. — Evening at the Danube embankment. — Pace serale sulla riva del Danubio. — Le soir au bord du Danube.
(Photo Kászonyi)